

## Der Pfingstspatz. Eine Geschichte zu Pfingsten

Von Philipp Koenig

---

Der Pfingstspatz hüpfte mit seinen Freunden im Apfelbaum herum.  
Es ist Frühling.

Die Sonne scheint und  
der Wind zupft an den Federn der Spatzen.  
Sie tschilpen aufgeregt.  
Sie wollen spielen.

Ein Windstoss fährt in den Apfelbaum  
und die Spatzen lassen sich davontragen.  
Sie schwirren und flattern im Wind  
und verschwinden – alle, bis auf einen.

Der Pfingstspatz traut sich nicht zu fliegen.  
Er will am Stamm des Apfelbaums herunterklettern.  
Da purzelt er mit ausgebreiteten Flügeln herab  
und landet zerzaust auf der Wiese.  
„Ha, das Fliegen lerne ich schon noch“,  
sagt er trotzig  
und schüttelt seine Federn zurecht.

Da huscht die Weihnachtsmaus vorbei.  
„Spielst du mit mir?“,  
fragt der Pfingstspatz.  
„Heute nicht“, antwortet die Weihnachtsmaus,  
„ich muss bis Weihnachten noch viele Geschenke einpacken,  
um die Kinder zu überraschen.“

Da tappt der Fastnachtsbär vorbei.  
„Spielst du mit mir?“,  
fragt der Pfingstspatz.  
„Heute nicht“, antwortet der Fastnachtsbär,  
„ich muss Blütenblätter sammeln,  
damit ich Schminkefarben für die Kinder mischen kann.“

Da hoppelt der Osterhase vorbei.  
„Spielst du mit mir?“,  
fragt der Pfingstspatz.  
„Heute nicht“, antwortet der Osterhase,  
„ich muss Eier färben,  
die die Kinder später suchen können.“

„Und ich?“, denkt der Pfingstspatz,  
„wozu bin ich gut?  
Ich überrasche keine Kinder.  
Ich sammle keine Blütenblätter.  
Ich färbe keine Eier.  
Mich braucht niemand.“

Da säuselt der Wind vorbei.  
„Warum bist du traurig, Pfingstspatz?“, fragt der Wind.  
„Ach“, seufzt der Pfingstspatz,  
„niemand will mit mir spielen.“

Die Weihnachtsmaus hat viel zu tun.  
Der Fastnachtsbär hat viel zu tun.  
Und der Osterhase sowieso.“ -  
„Ich spiele mit dir“, sagt der Wind. -  
„Aber du bist viel zu luftig“, jammert der Pfingstspatz. -  
„Atme mich ein!“ fordert der Wind den Pfingstspatz auf.  
Der Pfingstspatz atmet tief ein.  
„Jetzt bist du drinnen und draussen!“, sagt der Pfingstspatz stolz.

„Blas die Blüten fort,“ ruft der Pfingstspatz,  
„ich will sie fangen!“  
Der Wind bläst die Blüten des Apfelbaums fort  
und der Pfingstspatz versucht,  
sie mit dem Schnabel zu fangen.

„Jetzt flieg!“ flüstert der Wind dem Pfingstspatz zu.  
„Ich traue mich nicht“, zögert der Pfingstspatz,  
„ich bin vom Apfelbaum heruntergepurzelt.  
Ich habe mir weh getan.“

„Ich trage dich“, verspricht der Wind,  
„breite deine Flügel aus!“

Hui, wie das den Pfingstspatz durch die Luft wirbelt.  
Der Wind fängt ihn immer wieder auf.

Sie fliegen an der Weihnachtsmaus vorbei.  
„Spiel mit, Weihnachtsmaus“, ruft der Pfingstspatz,  
„atme den Wind ein!“

Sie wirbeln am Fastnachtsbär vorbei.  
„Spiel mit, Fastnachtsbär“, ruft der Pfingstspatz,  
„fange die Blütenblätter!“

Sie sausen am Osterhasen vorbei.  
„Spiel mit, Osterhase“, ruft der Pfingstspatz,  
„schau mal, ich fliege!“

Da staunen alle drei,  
die Weihnachtsmaus,  
der Fastnachtsbär  
und der Osterhase.

Die Weihnachtsmaus hört auf zu packen.  
Der Fastnachtsbär hört auf zu sammeln.  
Der Osterhas hört auf zu färben.  
Alle vier spielen mit dem Wind.  
Sie atmen ihn ein und aus.  
Sie jagen den Blüten nach.  
Sie tanzen mit dem Wind.

Der Wind streicht über die Schnauze der Weihnachtsmaus.  
Der Wind zaust den Bärenpelz.  
Der Wind lässt die Hasenohren flattern.

Der Wind bläst den andern Spatzen in der Ferne zu:  
„Kommt auch zum Fest!“  
Da flattern sie herbei und spielen mit.

Sie spielen alle miteinander  
auf der Wiese rund um den Apfelbaum  
bis sie müde sind  
und zuschauen, wie der Mond aufgeht.

© 2009 by Philipp Koenig CH-3018 Bümpliz

Bezug: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Katechetik